Beratung, Forschung, Diagnose und Versorgung

Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung Abteilung Neurologie mit Schwerpunkt Neurodegenerative Erkrankungen (HIH) in Tübingen



Bild: Hertie-Institut für klinische Hirnforschung Tübingen

Im Parkinson-Labor des Hertie-Instituts für klinische Hirnforschung in Tübingen: mithilfe der sogenannten Elektrophorese wird DNA-Material aufgesplittet

Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) ist auf dem Gelände des Universitätsklinikums Tübingen angesiedelt. Die enge Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik ermöglicht eine optimierte Abstimmung zwischen Forschung und medizinischer Anwendung. Das Institut wurde mit Fördermitteln der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung etabliert. Mit ihrem Vermögen von rund 800 Mio. Euro gehört die gemeinnützige Hertie-Stiftung zu den größten privaten Stiftungen Deutschlands. Sie baut auf dem Lebenswerk von Georg Karg auf, dem Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH.

Die Arbeit des Tübinger Hertie-Instituts leistet Forschung, Diagnose, Beratung von Patienten und Angehörigen, Therapie und Versorgung. Das Institut hat mehrere Parkinsonambulanzen. Neben der großen allgemeinen Parkinsonambulanz, in der z. B. die Diagnosestellung oder Einstellung der medikamentösen Therapie vorgenommen wird, gibt es eine Ambulanz für Patienten, die an der Uniklinik mit einem Hirnstimulator operiert worden sind und nun nachversorgt werden. Es gibt Ambulanzen speziell für Tremor, denn nicht jedes Zittern ist wirklich ein Parkinsonzittern. Hier werden differenzialdiagnostisch Untersuchungen durchgeführt und die Ärzte nehmen gegebenenfalls medikamentöse Einstellungen vor.

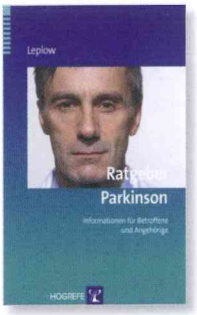
Eine weitere Ambulanz hat das Thema „atypische Parkinson- Erkrankungen". Diese bedürfen einer anderen Beratung und Behandlung der Patienten. Neben der medikamentösen Beratung bei Patienten und Angehörigen geht das Institut stark auf die Themen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie ein.

Zum Institut gehört eine Station für Bewegungsstörungen an der Uniklinik Tübingen. Dort werden in unklaren Situationen weiterführende Untersuchungen zur Diagnosestellung durchgeführt. Daneben werden komplexe medikamentöse Einstellungen vorgenommen und Patienten vor und nach der Operation für die Tiefe Hirnstimulation eingestellt und betreut.

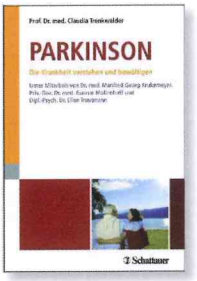
Ein diagnostischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Ultraschalluntersuchung des Gehirns, die hier unter Leitung von Prof. Dr. Daniela Berg entwickelt wurde. Damit kann die Substantia nigra dargestellt und parkinsontypische Veränderungen können damit erkannt werden. Diese Untersuchung ist ein wichtiges diagnostisches Instrument, vor allen Dingen in der Frühphase der Erkrankung.

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt sind die genetischen Parkinsonerkrankungen. Dazu finden Untersuchungen und Beratungen in enger Zusammenarbeit mit dem Labor des Institutes statt.

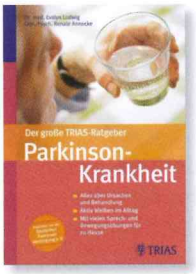
Buchtipps Parkinson



Bernd Leplow:
Ratgeber Parkinson
Informationen für Betroffene und Angehörige
ISBN-9783801720995
Hogrefe Verlag GmbH
Taschenbuch, 64 Seiten
EUR 8,95



Claudia Trenkwalder:
Parkinson
Die Krankheit verstehen und bewältigen
ISBN-9783794528103
Verlag Schattauer GmbH
Taschenbuch, 115 Seiten
EUR 19,95



Renate Annecke, Evelyn Ludwig:
Der große TRIAS-Ratgeber Parkinson-Krankheit
Alles über Ursachen und Behandlung
ISBN-9783830433866
Verlag Trias
Taschenbuch, 152 Seiten
EUR 24,95



Andres Ceballos-Baumann, Edith Wagner-Sonntag, Katharina Pichler, Sabine George:
Was tun bei Parkinson?
Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige
ISBN-9783824805136
Schulz-Kirchner Verlag
Taschenbuch, 72 Seiten
EUR 8,99



Doris Hölzel:
Guten Morgen, Parkinson
ISBN-9783954861156
Projekte-Verlag
Gebundene Ausgabe
91 Seiten
EUR 10,50